# Dein Reich komme

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **68 (1974)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

leichtsinnig, es ist sogar strafbar, und mancher Autobesitzer hat deswegen schon eine Polizeibusse erhalten. **

**Wilhelm Tell gestohlen**

Die Bürger der Stadt Tellcity (deutsch: Tellstadt) im Süden von Indiana (USA) hatten beim Bildhauer Donald Engle eine lebensgrosse Statue des Schweizer Nationalhelden Wilhelm Tell mit seinem Sohne bestellt. Der Bildhauer hatte 18 Monate lang daran gearbeitet. Dann wurde die fünf Zentner schwere Statue in einen Lieferwagen geladen und das Fahrzeug über den Sonntag auf dem Parkplatz eines Motels parkiert. Die Statue sollte am Montag auf dem Marktplatz der Stadt Tellcity aufgestellt werden. Als man sie am Morgen früh wegfahren wollte, war der Lieferwagen samt der Statue verschwunden.
Auch in den USA sind Autodiebstähle nichts Besonderes. Merkwürdig und interessant an dieser Geschichte ist nur, dass es im fernen Amerika eine Stadt namens Tellcity gibt. Vielleicht ist diese Stadt von ehemaligen Auswanderern gegründet und zum Andenken an ihre Schweizer Heimat so genannt worden. Es gibt in den USA ja aus diesem Grunde auch kleine Städte und Dörfer mit dem Namen «New Glarus», «New Bern» usw. **

# Dein Reich komme

## Zum Andenken an Denis Mermod

Ein warmes Herz für die Gehörlosen hat aufgehört zu schlagen. Am Vormittag des 22. Augusts hat sich zwischen Sitten und Sierre im Kanton Wallis ein heftiger Autozusammenstoss ereignet. Dabei kamen zwei Frauen und der Genfer Gehörlosenseelsorger, Pfarrer Dr. theol. Denis Mermod, ums Leben. Er war 35 Jahre alt. Seit sieben Jahren hatte er die Genfer Gemeinde betreut, dazu einige Jahre lang im Kanton Waadt mitgeholfen. Dieser junge, sehr begabte und eifrig tätige Pfarrer war auch vielen Deutschweizern bekannt. Von seiner Missionsreise nach Madagaskar zusammen mit Genfer Gehörlosen hat er uns einen schönen Filmvortrag gehalten. Zum Weltkongress in Israel wurde er für Vorträge eingeladen. Er kannte viele Gehörlose und ihre hörenden Mitarbeiter in den USA, in England, Deutschland, Frankreich, Italien und Skandinavien von persönlichen Besuchen. Mit Elternvereinigungen und mit Schulen im In- und Ausland arbeitete er zusammen. Für seine Genfer Gemeinde hatte er von Anfang an ein wohnliches Zentrum geschaffen, wo man zu Spiel und Gespräch zusammenkommen kann. Zum Gottesdienst hatte er seine Gehörlosen als Mitarbeiter herangezogen: Als Sprecher und Beter, als Maler und Helfer. Seine vielen Ferienkurse im In- und Ausland führte er gemeinsam mit Gehörlosen und Hörenden durch, und sie waren für uns Vorbild.
Vor drei Jahren leistete er als Sekretär die Hauptarbeit beim grossen Genfer Seminar für Gehörlosen-Seelsorge; aus 30 Ländern kamen da Männer und Frauen zusamen. «Hören mit den Augen» («Entendre avec les yeux») heisst das dicke Buch, das Denis Mermod im Jahr darauf als Erinnerung an dieses dreiwöchige Seminar herausgab.

Zwei andere Schriften sollten in nächster Zeit erscheinen: «Ein Wort für die Gehörlosen — aus meinem Tagebuch», und «Die Gehörlosen verstehen» (Aussprüche, Gedanken und Meinungen von Gehörlosen).

Daneben beschäftigte er sich sehr stark mit der Frage: Gebärdensprache, ja oder nein? Mit den neuesten Versuchen in Amerika und Europa war er vertraut. Auch über das Telephon und das Fernsehen für Gehörlose arbeitete er viel. Manches stand da in Vorbereitung. In diesem Herbst sollte Denis Mermod in Dresden zum neuen Präsidenten der internationalen Vereinigung der Gehörlosenseelsorger gewählt werden. Um all die grossen Pläne ausführen zu können, wollte er sich von der Genfer Gemeinde zurückziehen.

Und nun hat eine traurige Sekunde dieses Leben ausgelöscht. Unser lieber Freund, ein wahrer Freund auch aller Gehörlosen, ist nicht mehr unter uns. Der gute Musiker und tüchtige Bergsteiger ist uns entrissen worden. Wie ein heller Komet ist dieses Leben aufgestiegen, viele Hoffnungen ruhten auf ihm. An seinem Grabe müssen wir wieder die biblische Wahrheit lernen: Nicht auf Menschen sich verlassen, Gott allein die Ehre geben.

Bis auf den letzten Platz war die Kirche St-Gervais bei der Abdankungsfeier besetzt. Katholische Schwestern aus Freiburg, Gehörlose aus der ganzen welschen Schweiz, auch aus dem Berner Jura, waren anwesend. Pfarrer Martin las ein Bibelwort vor, das Denis Mermod in seinem letzten Brief geschrieben hatte: «Gott spricht, ich will dich nicht verlassen, ich bleibe bei dir!» (Josua 1, 5.) Das ist unser Trost. wpf.

# Sportecke

## Weltverband für Gehörlosensport (CISS) feierte in Paris sein 50jähriges Bestehen

Das Internationale Komitee für Gehörlosensport (CISS) wurde am 16. August 1924 in Paris gegründet. Dort wurde auch das Jubiläum gefeiert. Es verlief so:

**28. Juni 1974:** Die Delegierten ehren auf dem Friedhof von Ivry das Andenken an den verstorbenen CISS-Gründer E. Rubens, der dort begraben ist.

**29. Juni 1974:** CISS-Präsident Mr. Jerald M. Jordan aus Washington eröffnet die feierliche Jubiläumssitzung. Sie steht unter dem Ehrenvorsitz (Patronat) des Staatssekretärs und Hochkommissars für Jugendsport. Er und andere hohe Persönlichkeiten sind auch anwesend bei der Eröffnung einer Ausstellung, wo Dokumente, Bilder und Plakate von Veranstaltungen des CISS gezeigt werden. Leider fehlt hier das Plakat von den 4. Winter-Weltspielen in Montana (Wallis). Es ist nirgends mehr zu finden.

**30. Juni 1974:** Sportveranstaltung mit internationaler Beteiligung in einem grossartigen Stadion am Rande von Paris. Sie wird eröffnet durch den Einmarsch der Athleten. Es werden die Banner der UdRSS, von Frankreich, der BRD, von Polen, Belgien, Italien, Dänemark und Finnland mitgetragen. Ich bin sehr traurig, dass die Schweizer Gehörlosen-Sportler nicht vertreten sind und man deshalb auch keine Schweizerfahne sehen kann.

Ich bemerke, dass die Sportler aus dem östlichen Europa Erstklassiges leisten. — Die jungen französischen Gehörlosensportler haben grosse Fortschritte gemacht. Das ist vor allem Monsieur Marcel Alie, dem Präsidenten des französischen Gehörlosen-Sportverbandes zu verdanken, der enge Kontakte mit den Schulen hat und die jungen Gehörlosen immer wieder zur sportlichen Betätigung aufmuntert.

**Die Ansprachen am Schlussbankett**

Ungefähr 180 Personen sitzen am Schlussbankett an den Tischen. Zu meiner Freude kann ich auch eine Gruppe Zürcher mit dem SGSV-Expräsidenten Heinrich Schaufelberger begrüssen. — Zuerst spricht der CISS-Präsident. Alle verstehen ihn, denn er verwendet die internationale Zeichensprache! Nachher sprechen die Vertreter der einzelnen Landesverbände. Sie ehren und verdanken die Tätigkeit des CISS während den vergangenen 50 Jahren. Ich selber erinnere in meiner Ansprache, dass die Schweiz das zweite unter den angeschlossenen 43 Ländern ist, wo schon zweimal internationale Winterspiele der Gehörlosen (Montana und Adelboden) durchgeführt worden sind. — Die Schweiz ist ein kleines Land, aber sie ist bei den Gehörlosen-Sportlern der Welt gut bekannt und besitzt bei ihnen einen guten Ruf. Carlos Michaud, Präsident des SGSV